

Pressemitteilung des Automobil-Club Münster im ADAC

Autofahrer haften für Osterfeuer?

In einer Pressemitteilung vom 15.4. ist zu lesen, dass die Feinstaubbelastung nach den zahlreichen Osterfeuern um fast 400% über dem maximal zulässigen Grenzwert von 50 Mikrogramm gelegen hat.

Und das an Tagen, bei denen kein Berufsverkehr läuft, keine auswärtigen Besucher in die Stadt strömen und viele über die Feiertage wegen eines Kurzurlaubes die Stadt Münster verlassen haben.

Aber die Messstation an der Weseler Strasse macht hier keine Unterscheidung. Überschreitung ist Überschreitung.

Und daher will die Bezirksregierung im Laufe des Jahres auch in Münster eine „Umweltzone“ einrichten. Es kann doch wohl nicht sein, dass Autofahrer, die beruflich in die Stadt fahren müssen, „bestraft“ werden für Osterfeuer, an denen sie nachweislich nicht beteiligt waren. Die Plaketteneuphorie dient nachgewiesenermaßen nur den Plakettenherstellern und den Ausgebern, die hierfür Gebühren kassieren. Am gesamten Ausstoß an schädlichen Stoffen sind die Fahrzeuge nur mit einem äußerst geringen Prozentsatz von unter 20% beteiligt.

Und daher sollte man über andere Lösungen nachdenken, als der Wirtschaft in der aktuellen Situation noch mehr Probleme zu bereiten.

Wie können die Behörden bei diesen gravierenden Belastungen noch Osterfeuer genehmigen?

Liegt es vielleicht auch an der eröffneten Grillsituation am Aasee, die in der Messstation an der Weseler Strasse zu erhöhten Werten führt?

Wie glaubwürdig ist noch diese Umweltpolitik?

Und wenn die Ampelschaltungen zwischen Steinfurter Strasse und Weseler Strasse endlich eine halbwegs vernünftige „Grüne Welle“ ermöglichen, dürften die Werte weiter sinken.

Und dann stehen die teuer angeschafften Schilder als „Investitionsruinen“ einfach nur noch so rum!

www.ac-muenster.de

Münster 16.4.2009

gez.

Hermann Frisch
Verkehrsreferent
Automobil-Club Münster im ADAC